

Patricia de Crignis

## Vokalschwächung im peruanischen Spanisch

Schwächungen unbetonter Vokale (z.B. *arbolit(o)s* [ar.βo.lits]) gelten als ein Merkmal des Spanischen der Hochlandgebiete Hispanoamerikas (*tierras altas*). Konsonantenschwächungen, besonders die Schwächung von silbenfinalelem /s/ (z.B. *arbolito(s)* [ar.βo.li.tə]), sind auch aus vielen anderen Varietäten des Spanischen bekannt, insbesondere aus Andalusien und den Küstenregionen Hispanoamerikas (*tierras bajas*). Als Kuriosum des Spanischen in Amerika wurde die Vokalschwächung, die neben Vokalelisionen auch Kürzungen, Entstimmungen und Zentralisierungen umfassen kann, daher zum Sprachkontaktphänomen erklärt. Bezüglich der Vokalschwächung im mexikanischen Hochland wurde ein Einfluss des Nahuatl diskutiert. In Peru wird sie üblicherweise auf die prosodischen Eigenschaften der im Hochland verbreiteten indigenen Kontaktsprache Quechua zurückgeführt.

Grundlage der vorliegenden Studie sind Sprachaufnahmen, die im südperuanischen Department Arequipa an der Küste und im Hochland erstellt wurden. Aus dialektologischer Sicht liefern die Daten das überraschende Ergebnis, dass die Vokalschwächung – entgegen bisheriger Erkenntnisse – im Untersuchungsgebiet nicht nur im Hochland verbreitet ist, sondern auch an der Küste. Aus interner Perspektive zeigen die Daten, dass die Vokalschwächung in Peru nicht nur Entstimmungen und Elisionen umfasst, wie es bisherige Forschungsergebnisse nahelegen. Es existieren, wie in Mexiko, auch Zentralisierungen von /a/ (z.B. *casa* [kasə]) und ausgeprägte Dauerunterschiede zwischen betonten und unbetonten Vokalen (z.B. *mariposa* [maripo:sa]). Diese Befunde haben weitreichende Folgen für die Sprachkontakthypothese: Zum einen müssten zur Erklärung einer Polygenese durch Sprachkontakt in Mexiko und Peru typologisch vollkommen heterogene Kontaktsprachen herangezogen werden (mindestens Nahuatl und Quechua). Dies widerspricht der Homogenität der Vokalschwächung in den beiden Gebieten. Zum anderen ist die Sprachkontakthypothese unplausibel, da das Spanische im Aufnahmeort an der peruanischen Küste ohne Sprachkontakt entstanden ist. Ein Blick in die spanische Diachronie zeigt zudem, dass eine eigentlich naheliegende Hypothese bisher vollkommen unberücksichtigt geblieben ist: die Möglichkeit der Konservierung eines altspanischen Merkmals in Gebieten Hispanoamerikas, die traditionell weniger Kontakt über den Seeweg mit Andalusien hatten. Dazu gehören auch einige Regionen der *tierras altas*.